

Die alte Standuhr. In Amerika veranstaltete der *Klub der Lügner* ein Preisausschreiben für die beste Lügengeschichte. Den Preis erhielt ein Mann, der erzählte, daß seine Standuhr schon so lange ginge, daß der Schatten des Pendels ein Loch in das Gehäuse gerieben habe.

Junge Dame in der Tierhandlung. „Ich möchte einen Hund kaufen, eine Art Bully, mit kurzen Beinen, großem Kopf und sehr schwächlig. Haben Sie solch ein Tier?“

„Nein, Gnädigste, solche Hunde ertränken wir gleich nach der Geburt.“
(„Zeitglocken“)

Gott findet die Seinen. Mittelalterliche Religionskriege wurden oft mit furchtbarem gegenseitigen Haß ausgetragen. In den Kämpfen mit den Albigenen in Südfrankreich wurden von deren Gegnern im Jahre 1209 die von jenen verteidigten Städte Beziers und Carcassonne eingenommen. Da sich nun in diesen Orten von den beiden sich bekämpfenden Glaubensrichtungen ungefähr die gleiche Anzahl Bewohner befand und man sie nicht voneinander unterscheiden konnte, fragten die siegenden Truppen bei dem beim Heere etwas weiter hinten befindlichen päpstlichen Nuntius an, was sie tun sollten. — „Macht sie sämtlich nieder!“ gab dieser zur Antwort. „Gott wird die Seinen schon herauszufinden wissen.“

Dieser geniale Einfall paßte dem Kriegsvolk sehr. Sie machten sich umgehend „mit ungeheurer Freude“, wie ein zeitgenössischer Bericht meldet, an die Arbeit und hieben 20000 nieder. Allein in der Kirche Maria Magdalena kamen 7000 um. H. R.

MAX HALBE

Mit westpreußischer Wetterfestigkeit hat der Dichter *Max Halbe* 40 Jahre lang dem Vorurteil standgehalten, der Dichter der „Jugend“ zu sein*. Die erste Aufführung der *Jugend* fiel in das Jahr 1893. Die jüngste in das Jahr 1935 zur Ehrung des 70jährigen Dichters, veranstaltet vom Theater am Schiffbauerdamm. Beide in Berlin. Dazwischen liegen vier schicksalsschwere Jahrzehnte. Die literarische Schicht, aus der die „Jugend“ gewachsen war, der Naturalismus mit all seinen Wucherungen, ist längst abgesunken und Literaturgeschichte geworden. Man kann es verstehen, daß der Dichter und seine Freunde damals wie heute mit etwas bangem Herzen in die Aufführung gingen. Würde die „Jugend“ standhalten? Der Gewinn jener freundlichen Dichterehrung des Theaters am Schiffbauerdamm war die Erkenntnis, daß die *Jugend* nicht nur diesmal standgehalten hat, sondern es auch weiterhin tun wird, so lange jedenfalls, wie junge Menschen den Himmel stürmen und den Tod sich wünschen, wenn sie zum ersten Male lieben, glücklich oder unglücklich. Die „Jugend“ Max Halbes, das ist so, als ob eine arbeitsame Bauernhand sehr behutsam ein köstliches Stück zerbrechlichen Kristalls aus einer Truhe in die andere legt. Und die Enkel werden wiederum jauchzen und weinen, wenn sie das Kristall herausnehmen und entdecken, daß die erste Liebe das Zerbrechlichste und Zarteste ist, was Himmel und Erde geschaffen haben, und daß ein erstaunlich wetterfester Dichter, den Scholle und Schicksal hart machten, diesen Kristall in einer Truhe verwahrt hat, die wert ist, vererbt und von Zeit zu Zeit geöffnet zu werden.